

1 - 2022

AKTUELLES VON MEDICA MONDIALE

# memo



## WESTAFRIKA

Gemeinsam  
gegen Gewalt!

## IRAK

Eine Perspektive für  
geflüchtete Frauen

## AFGHANISTAN

Solidarität  
mit Aktivist:innen

# INHALT

## AKTUELL

- 02 Editorial
- 03 Aus aller Welt: Kurzmeldungen

## AUS UNSEREN PROJEKTEN

- 04 **WESTAFRIKA:**  
Beratung über Grenzen hinweg
- 06 **IRAK:**  
Perspektive für geflüchtete Frauen
- 08 **SERBIEN:**  
Raus aus der patriarchalen Tradition

## IM FOKUS: AFGHANISTAN

- 10 Auf einmal ist alles anders:  
Rückblick auf die letzten Monate
- 12 Pläne für die Zukunft

## SERVICE

- 13 Engagement und Aktionen
- 15 Kontakt, Impressum

Gemeinsam für eine Welt ohne Gewalt:  
Rhoda Elizabeth Pratt und Yvette Marke von unseren  
Partnerorganisationen WAVES und Girl2Girl.  
© Lucia Speh / medica mondiale

## Liebe Leserin, lieber Leser,



© Luca Hauser

vor genau 30 Jahren, im April 1992, begann mitten in Europa ein Krieg. Nie werde ich die Bilder vergessen, nie das Gefühl, das sie in mir auslösten und das mich wenige Monate später zum Aufbruch nach Bosnien veranlasste. Der russische Angriff auf die Ukraine hat viele dieser Erinnerungen wieder hochgebracht. Die Nachrichten erfüllen mich, und Sie sicherlich auch, mit großer Sorge, führen sie uns doch vor Augen, wie zerbrechlich unser Frieden ist, auch „mitten in Europa“.

Auch wenn es in der aktuellen Weltlage schwerfällt, ist es gerade jetzt wichtig, nicht die Hoffnung zu verlieren. Was mir über all die Jahre – und jeden Tag aufs Neue – Mut macht, ist die ungeheure Kraft, die Aktivist:innen und Frauen weltweit aufbringen, trotz Gefahr, Trauer und Anfeindungen.

Wir sehen mutige Frauen in Afghanistan, die unter Lebensgefahr für ihre Rechte und die ihrer Töchter auf die Straße gehen. Wir sehen Aktivist:innen in Serbien, die sich gegen den sich immer weiter zuspitzenden Nationalismus wenden und dafür Drohungen erhalten. Und wir sehen eine enorme Solidarität unter Frauenrechtsorganisationen aus Kriegs- und Krisenregionen. Besonders berührt hat mich eine Nachricht unserer bosnischen Partnerinnen, in der sie ihre Erfahrungen der letzten Jahrzehnte teilen und zur Unterstützung für ukrainische Frauen aufrufen.

Frauenrechtsaktivist:innen und zivilgesellschaftliche Initiativen weltweit verdienen jetzt unsere besondere Solidarität. Sie sind es, die sich tagtäglich für stabile Gesellschaften und Frieden einsetzen: in der Ukraine, in allen Kriegs- und Konfliktgebieten und auch in jedem friedlichen Land weltweit.

Dass auch Sie etwas von dieser Hoffnung spüren,

wünscht Ihnen

Monika Hauser

## NEUE DIREKTORIN MEDICA LIBERIA

Seit Beginn des Jahres ist Yah Vallah Parwon die neue Direktorin von *Medica Liberia*. Sie übernimmt den Posten von Caroline Bowah, die unsere liberianische Partnerorganisation zehn Jahre lang leitete. Parwon arbeitet seit 2012 bei *Medica Liberia*, unter anderem als Projektkoordinatorin und Advocacy-Referentin. Sie ist sehr gut vernetzt in der liberianischen Frauenrechtsarbeit und hat unter anderem die Mädchenorganisation „Rising Youth Mentorship Initiative“ mit aufgebaut. Wir danken Caroline Bowah für ihre großartige Arbeit und wünschen Yah Parwon viel Erfolg im Amt! ■



© Medica Liberia

Yah Parwon, Direktorin von Medica Liberia

## ++ DR KONGO ++

Im Osten der Demokratischen Republik Kongo hat die Gewalt erneut drastisch zugenommen. Im letzten Jahr verhängte die Regierung den Ausnahmezustand und begann zusammen mit der ugandischen Regierung eine Militäroperation gegen Rebellengruppen. Die Lage für Menschenrechte hat sich indes weiter verschlechtert. Es kommt zu Angriffen und Vertreibungen von Zivilist:innen, unter anderem durch staatliche Sicherheitskräfte. Diplomatische Bemühungen der UN zur Umsetzung des regionalen Friedensabkommens, auch unter Einbeziehung von Ruanda, verlaufen nach wie vor stockend. ■

## ++ BOSNIEN ++

Die nationalistischen Spannungen in Bosnien und Herzegowina nehmen zu. 30 Jahre nach Beginn des Bosnienkriegs 1992 ist die Lage so angespannt wie lange nicht mehr. Pro-serbische Kräfte wollen eine Abspaltung der serbischen Teilrepublik erreichen, was den Friedensvertrag von Dayton in Frage stellen würde. Unsere bosnischen Partnerinnen zeigen sich besorgt über eine mögliche Eskalation des Konflikts. ■

## AKTIVIST:INNEN IN SERBIEN BEDROHT

Im November wurden die Büros von zwei Partnerorganisationen in Belgrad beschmiert. Aktivist:innen der „Women in Black“ und „Youth Initiative for Human Rights“ hatten sich zuvor



„Women in Black“ protestieren gegen Nationalismus.

öffentlich gegen nationalistische Propanda ausgesprochen, unter anderem gegen ein Graffiti, das den serbischen Kriegsverbrecher Ratko Mladić zeigt. Angriffe wie diese sind Versuche, all diejenigen einzuschüchtern, die sich gegen Nationalismus und die Verherrlichung von Kriegsverbrechen engagieren. Wir würdigen den Mut unserer Partner:innen und stehen solidarisch an ihrer Seite. ■

# BERATUNG ÜBER GRENZEN HINWEG

## TRAININGS IN WESTAFRIKA ZU PSYCHOSOZIALER BEGLEITUNG

**Sexualisierte Gewalt ist in Liberia und Sierra Leone weit verbreitet. Vergewaltigungen sind das am zweithäufigsten gemeldete Schwerverbrechen. Frauen, die Gewalt erleben, benötigen Schutz und Beratungsangebote. Stattdessen werden sie häufig allein gelassen oder ausgegrenzt. Gemeinsam mit lokalen Frauenrechtsorganisationen hat *medica mondiale* ein Programm entwickelt, um die Unterstützung für Frauen zu verbessern.**

**E**s war einmal eine Palme, gesund, jung, glücklich. Eines Tages kam ein Mann, der sehr wütend war. Er wollte, dass die Palme aufhört, fröhlich zu sein, und schmiss einen Stein auf ihre Krone. Das tat der Palme weh. Sie versuchte den Stein abzuwerfen, schaffte es aber nicht. Der Stein drückte die Palme immer weiter herunter – bis die Palme aufgab, dagegen anzukämpfen. Dann aber sank sie so tief, dass ihre Wurzeln Wasser berührten, und die Palme schöpfte neue Kraft. Sie wuchs wieder.

Das ist eine Parabel, die Liz Greene von der Partnerorganisation *Medica Liberia* erzählt. Die Steine stehen für Gewalterfahrungen, die viele Frauen in Liberia und der gesamten Region machen müssen. Das Wasser steht für Dinge, die Kraft geben: Die Frauen können es schaffen,

nach den traumatischen Erlebnissen weiterzuleben. Es gibt also Hoffnung, auch wenn die Zeiten schwierig und die Schmerzen groß sind.

### Betroffene helfen Betroffenen

Liz Greene ist psychosoziale Beraterin und weiß, dass das Sprechen über Gewalt und Vergewaltigung schwierig ist. Solche Geschichten können helfen, das Erlebte zu verbalisieren – für die Betroffenen, aber auch für die Beraterinnen, die als Frauen häufig selbst Gewalt erlebt haben.

### 📌 DIE BÜRGERKRIEGE IN WESTAFRIKA

Die Menschen in Liberia und Sierra Leone erlebten von 1989 bis 2003 gewaltsame Bürgerkriege und Aufstände. Mehr als 60 Prozent der Frauen und Mädchen haben laut Schätzungen sexualisierte Kriegsgewalt erfahren.

Auch in den Post-Konflikt-Gesellschaften ist Gewalt gegen Frauen und Mädchen weit verbreitet. Die Regierungen haben Gesetze und Richtlinien erarbeitet, wichtig ist nun jedoch die Umsetzung. Dafür müssen Mitarbeitende in staatlichen Institutionen geschult werden, und es braucht Aufklärung in der Gesellschaft und in Schulen.



Sie wollen die Zukunft von Mädchen und Frauen verbessern: Elizabeth Fofanah, Adama und Rhoda Elizabeth Pratt lernen, Überlebende von sexualisierter Gewalt traumasensibel zu begleiten.



Liz Greene ist psychosoziale Beraterin in Liberia.



Bei den Schulungen kooperieren verschiedene lokale Organisationen, unterstützt von medica mondiale. Im Bild: Hawa Turay, Harriet Jones, Violet Lenger-Fofana und Hannah Yambasu von WAVES und Choices and Voices.

2022 gibt Liz Greene außergewöhnliche Trainings: Sie bildet Mitarbeiterinnen von Frauenorganisationen aus dem Nachbarland Sierra Leone zur stress- und traumasensiblen Begleitung von gewaltbetroffenen Frauen aus. Diesen Ansatz hat *medica mondiale* mitentwickelt – und er zeigt Wirkung.

In Sierra Leone erleben ebenfalls viele Frauen sexualisierte Gewalt. Wie in Liberia erfahren Frauen nicht ausreichend Unterstützung, wenn sie den Mut finden, nach Hilfe zu suchen. Gesetze sind vorhanden, finden häufig aber keine Umsetzung. Nicht selten konfrontieren Beratungsstellen, Ärzt:innen oder die Polizei sie mit Schuldzuweisungen. Deswegen

ist es wichtig, Expertise vor Ort aufzubauen. Gemeinsam mit *Medica Liberia* hat *medica mondiale* Trainerinnen ausgebildet, um Frauen in Liberia und der Region nachhaltig zu beraten. Die Frauen schulen andere Organisationen, aber auch Mitarbeitende von Behörden oder Gesundheitseinrichtungen. Sie bilden auch weitere Trainerinnen in der stress- und traumasensiblen Unterstützung für Gewaltüberlebende aus, sodass ein Schneeballeffekt entsteht, der nachhaltig wirkt. ■



**MEHR ZU UNSERER ARBEIT IN WESTAFRIKA  
UNTER:**  
[medicamondiale.org/westafrika](https://medicamondiale.org/westafrika)



## PROJEKTSTECKBRIEF

### PROJEKTREGION:

Liberia und Sierra Leone

### PARTNERORGANISATION:

*Medica Liberia* sowie fünf weitere Frauen- und Mädchenorganisationen

### MASSNAHMEN:

- Ausbildung von Trainerinnen für die Beratung von gewaltbetroffenen Frauen und Mädchen
- Schulung von öffentlichen Einrichtungen im STA - stress- und traumasensibler Ansatz®
- Vernetzung von Frauenrechtsaktivistinnen

### SO KÖNNEN SIE UNS UNTERSTÜTZEN:

- Mit 120 € ermöglichen Sie einem Mädchen, drei Jahre lang an einem der Mädchenclubs von *Medica Liberia* teilzunehmen.
- 2.300 € kostet die Schulung von Polizei-, Justiz- oder Gesundheitsangestellten im stress- und traumasensiblen Ansatz.



© Rendel Freude/medica mondiale

## EINE PERSPEKTIVE BIETEN

### BERATUNG FÜR GEFLÜCHTETE FRAUEN IM NORDIRAK

Viele Frauen im Nordirak haben sexualisierte Gewalt erlebt. Oft werden sie mit ihren Erfahrungen alleingelassen oder erleben weitere Ausgrenzung und Gewalt. Die Organisation EMMA sucht geflüchtete Frauen auf und bietet Beratung, Weiterbildungs- und Alphabetisierungskurse an. Diese Unterstützung hat schon einigen Frauen nicht nur das Leben gerettet, sondern auch eine Zukunft bereitet. Ein Einblick in eine Partnerorganisation von *medica mondiale*.

Nahla Khalil\* hatte keine Kraft mehr. Die 30-Jährige hat den Genozid an den Jesidinnen überlebt. Sie hat mehr als einmal sexualisierte Gewalt erfahren und lebte mit ihren drei Kindern in einem Zelt Dorf im Nordirak. Doch sie sah keinen Ausweg mehr und versuchte, sich das Leben zu nehmen.

Seit diesem – glücklicherweise gescheiterten – Versuch hat sich für Nahla Khalil einiges geändert. Die Beraterinnen der Organisation EMMA traten in ihr Leben. EMMA sucht geflüchtete Frauen auf, bietet ihnen einen geschützten Raum und therapeutische Beratung. Nahla Khalil schaffte es, ihr Leben wieder wertzuschätzen. Solche hoffnungsvollen Geschichten gibt es dank EMMA mittlerweile öfter.

\* Name redaktionell geändert

Mit traumasensiblen Ansätzen beraten Mitarbeiterinnen von EMMA gewaltbetroffene Frauen

Die Zahl der Menschen, die im Land auf der Flucht sind, ist unüberschaubar. Viele Frauen haben sexualisierte Gewalt erlebt, sowohl durch die IS-Miliz als auch durch die eigene Familie.

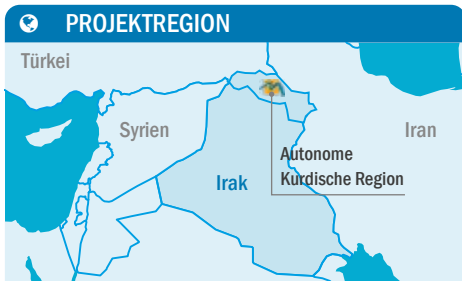
### Hilfe vor Ort

Die einzel- und gruppentherapeutischen Angebote von EMMA bieten Frauen Stabilität. Die Gemeinschaft ist für die Frauen wichtig, sie erleben sie als stärkend. Die Beraterinnen von EMMA gehen auf die besonderen Bedarfe der Frauen ein. Sie warten nicht, bis die Frauen zur Organisation kommen, sie gehen direkt zu ihnen. In Einrichtungen für Geflüchtete klären sie über geschlechtsspezifische Gewalt auf, bieten Weiterbildungen und Alphabetisierungskurse an. Diese sind ein dankend angenommener

Emma hat im Lager „Sharya“ Geflüchtete nach einem Brand mit Nothilfpaketen unterstützt.



© EMMA



Vorwand, um in die Frauenberatungszentren zu gehen. Berufskurse befähigen Frauen, sich selbstständig zu machen und ein eigenes Einkommen zu generieren.

EMMA berät außerdem die Polizei oder Behörden, damit mehr Menschen bessere und traumasensible Angebote für Gewaltbetroffene anbieten können. Ein Teil der Schulung besteht in der Vernetzung von Institutionen,

Gemeinsam etwas schaffen: Im Nähkurs lernen die Frauen nicht nur praktische Fähigkeiten, er bietet ihnen außerdem Gelegenheit zum Austausch.



damit im akuten Fall zum Beispiel Beratungsstellen und die Justiz effektiver zusammenarbeiten können.

## Wirkungsvolles Engagement

Das Engagement von EMMA wirkt: In den vergangenen Jahren konnten die Beraterinnen über 300 Mitarbeitende in Institutionen schulen. Knapp 8.000 Frauen nahmen die Beratungsangebote in Anspruch. Mehr als 1.300 Frauen kamen in die Fortbildungs- und 200 Frauen und Mädchen gingen in die Alphabetisierungskurse.

Eine von ihnen war ein 17-jähriges Mädchen. Sie erlebte in ihrer Familie häusliche Gewalt, dachte infolgedessen an Suizid. Mitarbeiterinnen von EMMA begleiteten sie eng, kauften ihr ein Telefon, auf dem sie anriefen oder ihr aufmunternde Nachrichten schrie-

ben. Die junge Frau besuchte schließlich eine psychotherapeutische Beratung und nahm an einem Nähkurs teil. Heute verkauft sie selbstgeschneiderte Kleidung. Mittlerweile hat sie den Mut gefunden, einen Abschluss zu machen, und hält Kontakt zu Gleichaltrigen.

Ein Erfolg, der zeigt, mit wie viel Fingerspitzengefühl die EMMA-Mitarbeiterinnen vorgehen müssen. Ihre Arbeit kann zermürend sein, aber der Zusammenhalt stärkt. „Ich bin stolz auf mich und die Arbeit, die wir hier miteinander für unsere Schwestern machen“, sagt eine Mitarbeiterin. ■

 **MEHR ZU UNSERER ARBEIT IM IRAK UNTER:**  
[medicamondiale.org/nordirak](http://medicamondiale.org/nordirak)

## PROJEKTSTECKBRIEF

### PROJEKTREGION:

Nordirak (Autonome Kurdische Region)

### PARTNERORGANISATION:

EMMA Organization for Human Development, Haukari e.V. mit KHANZAD und PDO

### MASSNAHMEN:

- Psychosoziale Beratung von gewaltbetroffenen Frauen (Einzel- und Gruppenkurse)
- Bildungsangebote für Frauen
- Qualifizierung von staatlichen und zivilgesellschaftlichen Anlaufstellen in der traumasensiblen Unterstützung und Beratung

### SO KÖNNEN SIE UNS UNTERSTÜTZEN:

- 45 € kostet die Sitzung einer Selbsthilfegruppe für gewaltüberlebende Frauen.
- Mit 400 € finanzieren Sie einen Monat lang die berufsbildenden Trainings von EMMA.

# RAUS AUS DER PATRIARCHALEN TRADITION

## FRÜHVERHEIRATUNG VON ROMA-MÄDCHEN IN SERBIEN

Mehr als 58 Prozent der Romnija in Serbien werden vor ihrem 18. Geburtstag verheiratet. ARNB ist eine Partnerorganisation von *medica mondiale* und engagiert sich gegen Zwangs- und Frühverheiratungen unter Roma-Frauen. **Triggerwarnung: Der Text enthält Schilderungen von der Vergewaltigung Minderjähriger.**

Seit sie sechs Jahre alt ist, wird sie von ihrem Vater belästigt. Als sie zwölf Jahre alt ist, vergewaltigt er sie zum ersten Mal. Ein Versuch, den Vater anzuzeigen, endet mit seiner Freilassung. Die heute 17-Jährige flieht zu ihrer Cousine, mit der sie sich jedoch nicht gut versteht und die ihr verbietet, sich mit anderen zu treffen. Die Organisation Roma

Novi Becej (ARNB) hört immer wieder solche Geschichten, die von Gewalt geprägt sind und die zeigen, wie sehr Frauen und Mädchen oft alleingelassen werden, wie wenig Unterstützung sie erhalten.

ARNB bedient eine Notfallhotline in drei Sprachen. Hilfesuchende können dort anrufen oder über einen Chatdienst Kontakt aufnehmen. Mit Beginn der Coronapandemie haben die Anfragen zugenommen. Mehr als ein Jahr erhielt ARNB fast jeden Tag einen Hilferuf. Viele der Frauen, die sich dort melden, sind unter 18 Jahre alt. ARNB engagiert sich gegen sexualisierte Gewalt, häusliche Gewalt und gegen Frühverheiratung. Sie wollen erreichen, dass die Verheiratung von Minderjährigen nicht mehr als Romatradition wahrgenommen werden sondern als patriarchale Praxis.

„Kindheit statt Hochzeit!“ ARNB macht mit einer Kampagne auf das Problem von Frühverheiratungen aufmerksam: Die patriarchale Praxis muss in der gesamten Gesellschaft wahrgenommen werden.





## Intervention und Aufklärung

Die Organisation vernetzt sich mit Behörden, um gegen Frühverheiratungen, die teilweise schon 12-Jährige betreffen, zu intervenieren. Sie klären auf – und müssen sich selbst gegen Geringschätzung wehren. Roma werden in Serbien oft diskriminiert oder respektlos behandelt.

ARNB versucht, gegen diese Kultur anzukämpfen. Zum einen betreibt die Organisation Krisenzentren für von sexualisierter Gewalt und Vergewaltigung betroffene Frauen. Zum anderen unterstützen die Mitarbeitenden junge Romnija und betreiben Lobbyarbeit bei Institutionen, um Gesetze zu beeinflussen. Diese Verbindung von Praxiserfahrung und politischer Arbeit ist selten und gerade in diesem Fall sehr wichtig.

„Wir erleben immer wieder Widerstände aus der Gemeinschaft gegen unseren Einsatz gegen Kinderheiraten: verbale Drohungen von männlichen Gemeindevorstehern, Väter, die ihren Töchtern nicht erlauben, an unseren Veranstaltungen teilzunehmen, und Ähnliches“, berichtet Danica Jovanović, die Leiterin der Organisation. „Wir müssen uns weiterhin bemühen, unsere Zielgruppe gut zu erreichen, die Pandemie macht das leider nicht einfacher. Dass wir feministisch sind und explizit auch lesbische und queere Roma ansprechen, macht uns oft zur Zielscheibe.“

 MEHR ZU UNSERER ARBEIT IN SERBIEN UNTER:  
[medicamondiale.org/suedosteuroopa](https://medicamondiale.org/suedosteuroopa)

*„Wir erleben immer wieder Widerstände aus der Gemeinschaft gegen unseren Einsatz gegen Kinderheiraten: verbale Drohungen von männlichen Gemeindevorstehern, Väter, die ihren Töchtern nicht erlauben, an unseren Veranstaltungen teilzunehmen, und Ähnliches.“*

*Danica Jovanović, Leiterin ARNB*

## Unterstützung vor Gericht

So engagiert sich ARNB auch konkret für die Rechte der Roma-Frauen: Im Rahmen einer Rechtsberatung gehen sie mit den Mädchen vor Gericht, erstatten Anzeige oder bieten Psychotherapie an. Ein großer Teil der Arbeit betrifft aber eines: Aufklärung. Die minderjährigen Klientinnen sollen verstehen, dass Frühverheiratung problematisch ist und welche Folgen sie für ihr Leben haben kann.

So können Fälle wie der zu Beginn geschilderte doch noch eine hoffnungsvolle Wendung nehmen: Die junge Frau verließ mit Unterstützung von ARNB ihre Cousine und kam bei ihrem Onkel unter, der den Fall bemerkte hatte. Sie erhielt psychologische Hilfe und kann jetzt wieder Hoffnung schöpfen. ■



Danica Jovanović (2. v. l.) steht mit ihrer Organisation oft im Zentrum von Angriffen und Beleidigungen. Das hält sie aber nicht auf.

## 🔍 PROJEKTSTECKBRIEF

### PROJEKTREGION:

Region Vojvodina in Nordserbien

### PARTNERORGANISATION:

Association of Roma Novi Bečej

### MASSNAHMEN:

- Notfallhotline in Minderheitensprachen für Betroffene von Gewalt
- Psychologische Beratung für junge Romnija, die sexualisierte Gewalt erleben
- Rechtsberatung und juristische Begleitung vor Gericht für gewaltbetroffene Romnija
- Sensibilisierung von Sozialarbeiter:innen zur Arbeit mit Romnija

### SO KÖNNEN SIE UNS UNTERSTÜTZEN:

- Mit 300 € finanzieren Sie ein Jahr lang die professionelle, psychosoziale Unterstützung für ein Mädchen, das sexualisierte Gewalt überlebt hat.
- 600 € kostet der Betrieb der SOS-Notfallhotline für gewaltbetroffene Frauen und Mädchen.

# AUF EINMAL IST ALLES ANDERS

## UNSER EINSATZ FÜR FRAUENRECHTE IN AFGHANISTAN

**August 2021.** Nach dem übereilten Abzug der NATO-Truppen rücken die Taliban in Afghanistan vor. Vor den Augen der Weltgemeinschaft übernehmen sie die Macht im Land. *medica mondiale* bangt um das Leben der afghanischen Kolleg:innen.

**Ein Rückblick auf die letzten, turbulenten Monate und ein erster Blick nach vorn.**

Im Frühjahr 2021 bereiten die internationalen Truppen ihren Abzug aus Afghanistan vor. Nur wenige Monate später haben die Taliban bereits weite Teile des Landes eingenommen. *medica mondiale* ist alarmiert: Seit 20 Jahren setzen wir gemeinsam mit unserer afghanischen Partnerorganisation Projekte im Land um und unterstützen Überlebende sexualisierter Gewalt. Diese Arbeit ist jetzt in Gefahr.

### Die Machtübernahme der Taliban

Als immer mehr Städte an die Taliban fallen, vernichten unsere afghanischen Kolleg:innen an den Standorten Mazar-i-Sharif und Herat alles, was ihnen oder den Frauen und Mädchen, die sie unterstützen, gefährlich werden könnte: Personalakten, Klient:innendateien, juristische Verteidigungsschriften. Sie fliehen nach Kabul.

Eine Frau vor einem Beratungszentrum unserer afghanischen Partnerorganisation, 2008



© Lizette Polgierer / medica mondiale



Inga Weller ist im engen Austausch mit den afghanischen Kolleg:innen von medica mondiale. Sie ist Regionalreferentin für Afghanistan und Irak.

Den Tag der Machtübernahme schildert Inga Weller, Regionalreferentin für Afghanistan und Irak:

„Am Morgen des 15. August versammelte sich das Team der Partnerorganisation im Kabuler Büro, um über die aktuelle Situation zu beraten. Während wir auf die Ergebnisse warteten, trafen die ersten Meldungen des Einmarschs der Taliban-Kämpfer in Kabul ein. Die Besprechung wurde abrupt beendet, die Kolleg:innen verließen fluchtartig das Büro. Uns blieb in diesen Stunden nicht anderes übrig, als dabei zuzusehen, wie die Taliban die Stadt einnahmen. Es war herzzerreißend. Wie es den Kolleg:innen in diesen Stunden erging, ist für mich kaum vorstellbar.“

## Unermüdlicher Einsatz für Sicherheit

Nachdem die Taliban die Macht im Land übernommen haben, wird auch bei *medica mondiale* der Arbeitsalltag auf den Kopf gestellt. Rund um die Uhr arbeiten wir daran, unsere afghanischen Kolleg:innen und ihre Familien in Sicherheit zu bringen.

Die Evakuierungen ziehen sich über Monate. Internationale Sicherheitsexpert:innen beraten uns und unsere Kolleg:innen. Wo die Politik scheitert, ist es vor allem die Zivilgesellschaft, die handelt. Gemeinsam mit den Aktivist:innen von Kabul Luftbrücke und ihrem Netzwerk gelingt es uns schließlich, den Großteil unserer Kolleg:innen und ihre engsten Familienmitglieder aus Afghanistan bei ihrer Evakuierung zu unterstützen.

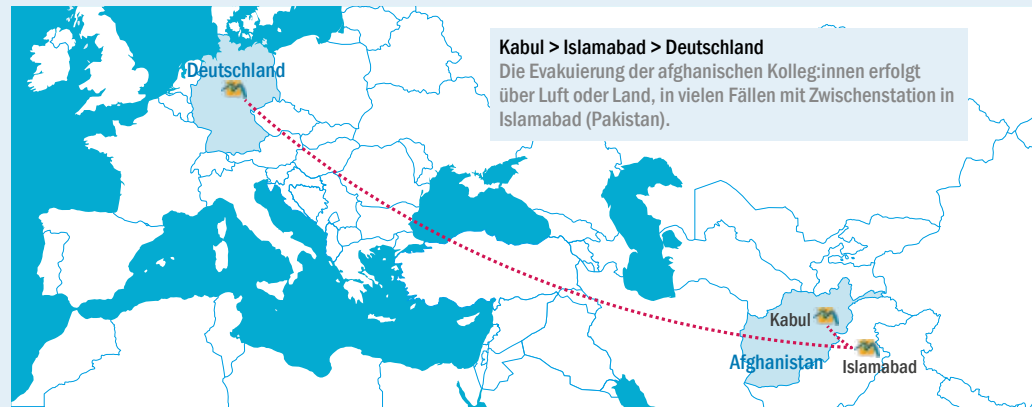
## Ankunft in Deutschland...

Mittlerweile sind ein Großteil der Aktivist:innen und ihre engsten Familienmitglieder in Sicher-

heit. Diejenigen, die bereits hier angekommen sind, begleiten wir bei ihrem Neubeginn. Denn die Kolleg:innen kamen nur mit dem Nötigsten und müssen sich nun ein neues Leben aufbauen. Wohnungssuche und Behördengänge stehen auf der Tagesordnung, es fehlt noch an Kleidung, Hausrat und Einrichtungsgegenständen.

Gleichzeitig wurde eine Mitarbeiterin eingestellt, die die in Deutschland angekommenen Kolleg:innen unterstützt und sich um den Aufbau von Unterstützungs- und Willkommensstrukturen kümmert. Von *medica mondiale* koordinierte Ehrenamtliche begleiten die Kolleg:innen in den ersten Wochen in Zusammenarbeit mit ihren offiziellen Sozialarbeiter:innen. Das Evakuierungsteam wird auch von in Deutschland angekommenen afghanischen Kolleg:innen unterstützt. Ihre Arbeit ist wertvoll und mittlerweile nicht mehr wegzudenken.

**Wir sind sehr dankbar, dass unsere Kolleg:innen in Sicherheit sind – und können nun langsam beginnen, nach vorn zu schauen.**



### > ... und Pläne für die Zukunft

Wir sind im engen Austausch mit unseren afghanischen Kolleg:innen sowie Aktivist:innen, die sich in und außerhalb von Afghanistan für Frauenrechte im Land einsetzen. Gemeinsam entwickeln wir Ideen, wie Frauenrechtsarbeit in Afghanistan zukünftig aussehen kann. Unsere regulären Projekte im Land mussten wir aufgrund der Sicherheitslage einstellen, doch wir sind entschlossen, unsere Arbeit fortzuführen. Bereits jetzt betreuen wir einige kleinere Projekte, darunter ein Safe House, in dem Frauenrechtsverteidiger:innen Schutz suchen können.

Soraya Sobhrang, Direktorin unserer afghanischen Partnerorganisation, bleibt optimistisch:

“*Es gibt jetzt eine Generation in Afghanistan, die weiß, was Demokratie und Menschenrechte sind. Diese junge Generation ist unsere größte Hoffnung, denn die Taliban können ihnen ihr Wissen, ihre Kompetenz und ihre Träume nicht wegnehmen. Für uns Aktivist:innen bedeutet das, zu überlegen, wie wir dieses Engagement aufrechterhalten, unterstützen, stärken können. Wir wollen eine Brücke bilden zwischen den Aktivist:innen vor Ort und außer Landes, um weiterhin für Frauen- und Menschenrechte in Afghanistan eintreten zu können. Ein Netzwerk von Frauen für Frauen – das ist ein Ziel für die Zukunft.“*


Für *medica mondiale* steht fest: Wir stehen weiterhin an der Seite von Frauen und Mädchen in Afghanistan. In 20 Jahren Einsatz für Frauenrechte in Afghanistan haben wir vieles geschafft, was wir nicht aufgeben werden. ■

Blick nach vorn: Soraya Sobhrang bleibt optimistisch. Sie ist Direktorin der afghanischen Partnerorganisation von *medica mondiale*.



## Die Arbeit von *medica mondiale* in Afghanistan, 2001-2021

In den letzten 20 Jahren hat *medica mondiale* gemeinsam mit einer afghanischen Partnerorganisation an drei Standorten kraftvolle Frauenrechtsarbeit geleistet. Unsere Partnerorganisation hat Beratungsstellen eingerichtet, in denen sie Frauen, die von Gewalt betroffen sind, unterstützt haben. Anwält:innen haben dafür gesorgt, dass Frauen, die wegen sogenannter moralischer Verbrechen im Gefängnis waren, Gerichtsverfahren bekamen und freigelassen wurden. Unsere Kolleg:innen haben mit politischer Arbeit erreicht, dass Gesetze geschaffen wurden, die Gewalt gegen Frauen unter Strafe stellen, sowie Gesundheits-, Justiz- und Polizeipersonal zu Frauenrechten sensibilisiert. Sie haben einen wichtigen Platz in der afghanischen Zivilgesellschaft eingenommen.

 **MEHR ZU UNSERER ARBEIT IN AFGHANISTAN UNTER:**  
[medicamondiale.org/frauenrechte-afghanistan](https://medicamondiale.org/frauenrechte-afghanistan)

# GEMEINSAM HELFEN

Unser Einsatz gegen Gewalt an Frauen lebt vom Engagement und den Spenden vieler Menschen. Einige Aktionen stellen wir Ihnen in jedem Heft vor.

## ÄPFEL GEGEN SPENDE

Die Idee kam nach einer besonders ertragreichen Apfelernte. Statt die Äpfel wie sonst als Pferdefutter zu verschenken, lagerte Rena Simmat sie unter ihrer Eingangstreppe, wo sie – zusammen mit Apfelgelee – gegen eine Spende abgeholt werden konnten. „Es wurde auch gemopst. Aber an anderen Tagen lagen dann auch mal 20€ drin. Mein Eindruck im Dorf war, dass es sehr gut angenommen wurde.“ Das Ergebnis kann sich sehen lassen: 750 Euro kamen mit der Apfelernte von Rena Simmat zusammen. Das Geld soll vor allem den Frauen und Mädchen in Afghanistan zugutekommen. ■

Rena Simmat bietet Äpfel und Apfelgelee gegen Spende.



© pmat

## MÄDCHEN UNTERSTÜTZEN MÄDCHEN



© Schönherr

Die Klasse 5a der Schönstätter Marienschule überreicht den symbolischen Scheck an medica mondiale.

Ein ganz besonderes Geschenk machten uns die Schülerinnen der Schönstätter Marienschule in Borken. Bei ihrem Spendenlauf sammelten sie ganze 23.490€ für unsere Arbeit. Unter dem Motto „Mädchen laufen für Mädchen – Jeder Schritt zählt“ hatten sie Spenden von lokalen Unterstützer:innen geworben. Wir freuen uns sehr – über die großzügige Spende und über die starken Mädchen aus Borken. ■

## SIEBEN KRÄUTER MÜSSEN'S SEIN

Die berühmte Grüne Soße oder „Grie Soß“, wie sie im Dialekt heißt, hat viele Liebhaber:innen. In Frankfurt gibt es ihr zu Ehren seit 2008 sogar ein eigenes Festival, das „Grüne Soße Festival“. Im vergangenen Jahr sind daraus die „Grüne Soße Festspiele“ entstanden. Das Open-Air-Programm bot seinen Besucher:innen über drei Wochen nicht nur kulinarischen, sondern auch kulturellen Genuss. Die Veranstalter:innen entschieden sich, das Feiern mit einem guten Zweck zu verbinden. Während des gesamten Zeitraums gab es eine Losaktion zu Gunsten verschiedener gemeinnütziger Organisationen. Wir freuen uns, zu den ausgewählten Organisationen zu gehören, und danken für die großzügige Spende!

Die „Grüne Soße Festspiele“ verbanden Feiertaune mit einem guten Zweck.



© Sven Schifflauer

# DAS EINMALEINS DES ERBENS

## SO REGELN SIE IHREN LETZTEN WILLEN

Viele Menschen, die uns unterstützen, haben den Wunsch, ihr Engagement für Frauen und Mädchen auch nach ihrem Lebensende weiter wirken zu lassen. Ein Vorteil: Wenn Sie an eine gemeinnützige Organisation vererben, entfällt die Erbschaftsteuer.

### Warum ist ein Testament sinnvoll?

Sie schaffen sich durch Ihr Testament Klarheit für die Zukunft Ihrer nächsten Angehörigen. Für Menschen, die Ihnen lieb sind – und für sich selbst. Ohne Testament wird Ihr Vermögen nach der gesetzlichen Erbfolge unter Ihren Erb:innen aufgeteilt oder an den Staat übertragen.

Unser neuer Testamentsratgeber beantwortet erste Fragen: Wie schreibe ich ein Testament? Wer sollte davon wissen? Kann ich meine Fa-

milie und eine Organisation einsetzen? Melden Sie sich außerdem gerne zu unseren Erbrechts-Workshops an.

Immer häufiger gibt es Interesse, *medica mondiale* Immobilien zu übertragen. Das ist möglich. Auf Wunsch kümmern wir uns um die Auflösung des Haushalts. Was viele nicht wissen: Wir können als Erbin auch Vermächtnisse an Dritte auszahlen, wenn Sie noch weitere Organisationen oder Personen bedenken möchten.



### Erben und Vererben – mit Beratung geht's leicht

Wir vermitteln Ihnen auf Anfrage kostenfreie Beratungen von Fachanwält:innen für Erbrecht in Ihrer Region. Dort können schnell Fragen geklärt werden, etwa zur Nachlassabwicklung, ob die Einsetzung einer/eines Testamentsvollstreckenden sinnvoll ist und wo das Testament aufbewahrt wird. So können sich persönliche Wünsche klären lassen und Fehler vermieden werden.

Ist die Hürde, sich mit dem Nachlass auseinanderzusetzen, einmal genommen, geht es oft leicht. Es ist ein beruhigendes Gefühl, wenn alles geregelt ist – nach Ihrem Willen. ■

### HABEN SIE INTERESSE?

Dann nehmen Sie gerne Kontakt auf. Im Gespräch können wir Ihr individuelles Modell finden.

Hanna Hilger

+ 49 (0) 221 - 93 18 98 48

hhilger@medicamondiale.org



© Sophie Dettmar / medica mondiale

### EINSTÜNDIGES ONLINESEMINAR „TESTAMENT UND VERERBEN“

Do., 2. Juni 2022, 17-18 Uhr

In dem digitalen Seminar gibt Ihnen eine Rechtsanwältin für Erbrecht einen Einstieg in das Thema Nachlassgestaltung: Brauche ich ein Testament? Wie schreibe ich mein Testament richtig? Was muss ich alles beachten? Im Anschluss steht Ihnen die Anwältin per Telefonhotline zur Verfügung. Anmeldung unter Nennung Ihres vollständigen Namens unter:

anmeldung@medicamondiale.org

# HABEN SIE FRAGEN?



## SERVICE FÜR ALLE FRAGEN RUND UM IHRE SPENDE

Ingrid Hemmelrath

✉ [spenden@medicamondiale.org](mailto:spenden@medicamondiale.org)

☎ + 49 (0) 221 - 93 18 98 21



## BERATUNG ZU SPENDENAKTIONEN

Jutta Rating

✉ [jrating@medicamondiale.org](mailto:jrating@medicamondiale.org)

☎ + 49 (0) 221 - 93 18 98 21



## AUSKUNFT ZU SCHENKUNG, STIFTUNG UND NACHLASS

Hanna Hilger/Veronica LaCognata

✉ [hhilger@medicamondiale.org](mailto:hhilger@medicamondiale.org)  
[vlacognata.org@medicamondiale.org](mailto:vlacognata.org@medicamondiale.org)

☎ + 49 (0) 221 - 93 18 98 -48 oder -80

Folgen  
Sie uns:

📷 [instagram.de/medicamondiale](https://www.instagram.com/medicamondiale)

📘 [facebook.de/medicamondiale](https://www.facebook.com/medicamondiale)

🐦 [twitter.com/medicamondiale](https://twitter.com/medicamondiale)

## Impressum:

**Herausgeberin:** medica mondiale e. V., Hülchrather Straße 4, 50670 Köln  
Tel. +49 (0)221 - 93 18 98 0, [info@medicamondiale.org](mailto:info@medicamondiale.org)

**V.i.S.d.P.:** Martina Grantz

**Redaktion:** Esther Wahlen

**Redaktionelle Mitarbeit:** Jennifer Wagner

**Gestaltung:** MediaCompany – Agentur für Kommunikation GmbH, Bonn

**Druck:** direct. GmbH, Hamburg

**Erscheinungsweise:** zweimal jährlich

**Auflage:** 20.000

**Redaktionsschluss:** 15. März 2022

© medica mondiale

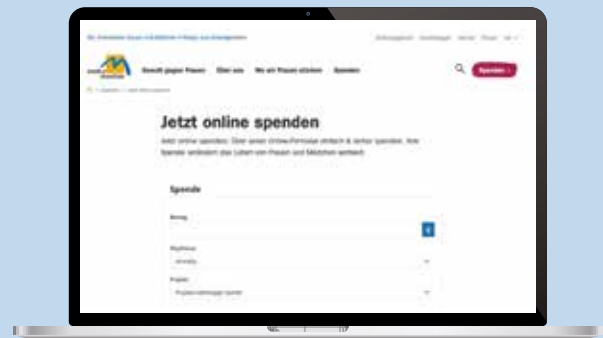
Gedruckt auf 100% Recyclingpapier mit Umweltzeichen

# GUTES TUN PER MAUSKLIICK



Jetzt einfach und sicher spenden mit unserem Online-Spendenformular: Wählen Sie einfach Ihren Spendenbetrag und ob Sie per Lastschrift, PayPal, Kreditkarte oder Sofortüberweisung spenden möchten. Ihre Daten werden über eine verschlüsselte Internetverbindung übertragen und sind zu jedem Zeitpunkt sicher. Auch Dauerspenden lassen sich so schnell und unkompliziert abschließen.

So können Sie mit wenigen Klicks Perspektiven für Frauen in Krisenregionen schaffen!



## Spendenkonto



medica mondiale e. V.

IBAN: DE92 3705 0198 0045 0001 63

BIC: COLSDE33

Sparkasse KölnBonn



# SCHENKEN, STIFTEN, VERERBEN ... WIRKT IN DIE ZUKUNFT!

WÄHLEN SIE AUS  
FOLGENDEN MÖGLICHKEITEN:

- **Engagement mit „Geld-zurück-Garantie“: Schenkung auf Widerruf**
- **Gemeinsam dauerhaft wirken: Zuwendung in den Stiftungsfonds**
- **Über das eigene Leben hinaus Gutes tun: Testamentsspende**

RUFEN SIE UNS GERNE AN.

Hanna Hilger/Veronica LaCognata  
Ansprechpartnerinnen für Schenkung, Stiftung und Nachlass  
☎ Tel. +49 (0)221-93 18 98 -48 oder -80  
✉ E-Mail: [hhilger@medicamondiale.org](mailto:hhilger@medicamondiale.org),  
[vlacognata@medicamondiale.org](mailto:vlacognata@medicamondiale.org)

ODER NUTZEN SIE DEN BEILIEGENDEN COUPON!

GEMEINSAM HABEN WIR DIE KRAFT ZU VERÄNDERN.